

Humanity (S. 101–128), würdigt die von den Karolingern durch Taufen und Patenschaften konkretisierte Christianisierung als „in broader perspective“ (S. 103) grundlegend für das Selbstbild des ma. Europa. – David GANZ, *The Astronomer’s Life of Louis the Pious* (S. 129–148), versteht das gleich nach Ludwigs Tod entstandene Werk (ed. E. Tremp, MGH SS rer. Germ. 64, 1995) als Versuch, nach dem Scheitern („failure“, S. 137) der Reichsannalen durch einen biographischen Zugriff besser der Zeitgeschichte gerecht zu werden, und hebt zumal das Vorbild der spätantiken *Historia Augusta* hervor. Eine Identifizierung des Autors hält er für unmöglich (S. 148). – Mayke DE JONG, *Paschasius Radbertus and Pseudo-Isidore: The Evidence of the Epitaphium Arsenii* (S. 149–177), sieht in dem erst nach 850 abgefassten zweiten Buch des *Epitaphium* (vgl. NA 26, 573), von dem sie eine Neuauflage ankündigt, nicht so sehr eine Quelle für die Entstehungsumstände der Fälschungen (in den 830er Jahren) als vielmehr ein Parallelzeugnis für die zunehmende Romorientierung der fränkischen Kirche im Laufe des 9. Jh. – Julia M. H. SMITH, *Care of Relics in Early Medieval Rome* (S. 179–205), geht von der aus der Zeit Papst Leos III. stammenden, 1905 geöffneten Reliquienkiste im Lateran aus, deren Inhalt Einblicke in die Rolle Roms als Umschlagplatz von Heiltümern zwischen Ost und West gewährt. – Rosamond MCKITTERICK, *Rome and the Popes in the Construction of Institutional History and Identity in the Early Middle Ages: The Case of Leiden, Universiteitsbibliotheek Scaliger MS 49* (S. 207–234), ediert, übersetzt und kommentiert eine bis zu Stephan II. (752–757) reichende Kurzfassung des *Liber Pontificalis* in der genannten Hs. aus Mainz/Fulda (10./11. Jh.) im Kontext der Rezeption des Werkes nördlich der Alpen. – Rachel FULTON BROWN, *What’s in a Psalm? British Library, MS Arundel 60 and the Stuff of Prayer* (S. 235–252), macht sich Gedanken über den praktischen Gebrauch von Psalterien. – Lawrence NEES, *Prolegomenon to a Study of the Vienna Coronation Gospels: Common Knowledge, Scholarship, Tradition, Legend, Myth* (S. 253–274), hält die herrschende Auffassung, wonach der berühmte Codex (Faksimile von F. Kirchweger u. a., München 2012) um 795 geschaffen, 814 Karl dem Großen ins Grab gegeben und bei dessen Öffnung 1000 wiedergefunden worden sei, für „a modern myth“ (S. 274), ohne eine eigene Einschätzung darzutun. – Karl F. MORRISON, *Toward Evolution: The Structure of Scientific Revolutions and the Receptions of the *Libri Carolini* in the Seventeenth Century* (S. 275–333), führt in die konfessionellen Dispute der Zeit nach der Reformation. – Beigegeben sind Register der Hss. sowie ausgewählter Namen und Sachen. R. S.

Schaukasten Stiftsbibliothek St. Gallen. Abschiedsgabe für Stiftsbibliothekar Ernst Tremp, hg. von Franziska SCHNOOR / Karl SCHMUKI / Silvio FRIGG, St. Gallen 2013, Verl. am Klosterhof, 297 S., Abb., ISBN 978-3-905906-07-3, CHF 38. – Der Sammelband zu Ehren des einstigen Schweizer Stipendiaten bei den MGH und heutigen Mitglieds ihrer Zentralkommission umfasst 39 Kurzbeiträge aus verschiedenen Bereichen der Geschichte, Literatur, Kunstgeschichte und Bibliothekswissenschaft, die hier nur in Auswahl verzeichnet werden können: Max SCHÄR, Zu den ersten Sankt Galler Mönchen: Soziale Herkunft,